

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 7 (1867)
Heft: 20

Artikel: Schluss des Fortbildungskurses im Seminar zu Münchenbuchsee den 21. September 1867
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wurde der regierungsräthlichen Abordnung für die Anordnung des Kurses und Herrn Turninspektor Niggeler für seine große Mühe der lebhafteste Dank ausgesprochen, dem Sohne des letztern dagegen ein kleines Geschenk überreicht, als Zeichen der Anerkennung für die geleisteten Dienste.

Toastirt wurde dann auf den Erfolg der Petition für Obligatorischerklärung des Turnens, auf harmonische Ausbildung von Körper und Geist, und nicht ohne Ironie auf harmonische Bildung der Gemeindspräsidenten, sowie auch auf Freizügigkeit schweizerischer Lehrer und auf Anderes.

Wir sind überzeugt, daß dieser Kurs seine guten Früchte tragen wird.

Schluß des Fortbildungskurses im Seminar zu Münchenbuchsee den 21. September 1867.

Während die Kurstheilnehmer von 6 — 7 Uhr Morgens den Unterricht in der Naturlehre und von 8 — 9 Uhr den Unterricht in der Naturgeschichte abschlossen, rüsteten sich die Böblinge der 1. und 2. Seminarklasse auf ihr Turnexamen. Um 8 Uhr stellten sich die wackern Jünglinge im Seminarhofe auf und marschierten sodann in Reih und Glied mit Sang und Klang unter ihrem tapfern Führer, Herrn Reber, auf den Turnplatz. Vorerst fanden die Freiübungen statt, welche fast sämmtlich mit großer Präzision ausgeführt wurden. Dann folgte das Turnen an Geräthen. Auch hier wurden sehr brave Leistungen an den Tag gefördert, so daß Herr Turninspektor Niggeler seine volle Zufriedenheit aussprechen konnte. Hierauf folgte das Wett- und Nationalturnen. Hier erst maßen sich die besten Kräfte mit einander und 6 derselben giengen mit Preisen gekrönt, aus dem Kampfe hervor.

Nachmittags sollte der eigentliche Schlußakt stattfinden. Um 2 Uhr war Sammlung im Musiksaale. Hier kam das von Herrn Seminardirektor Küegg und Herrn Sängervater Weber arrangirte Conzert zuerst in Ausführung, welches nach folgendem Programm ausgeführt wurde.

- 1) „Mit dem Herrn,” von Grobe, gem. Chor.
- 2) Marsch für Klavier, vierhändig, von Brunner.
- 3) „Sah ein Knab ein Röslein steh'n, Volkslied (I. u. II. Klasse).
- 4) Duett, für Violinchor, v. Mozart.
- 5) „Was brausest du,” Lied von Methfessel (II. Kl. auswendig).
- 6) „Wo Büsche stehn und Bäume,” v. Mangold (I. Kl. ausw.).
- 7) Klaviersolo, von Mozart.
- 8) „Dir möcht ich diese Lieder weihen,” Chor v. Kreuzer (I. u. II. Kl.).
- 9) Violinsolo, von Weiß.

- 10) „Die 3 Sterne,” Lied von Heim (Wiederholungskurs).
- 11) „Der Ahornbaum zu Truns,” v. Heim (Wiederholungskl.).
- 12) „Gott sei mit dir, mein Vaterland,” v. Bauer (allg. Chor).

Es war ein sehr gelungenes Concert, wie es sich unter der Leitung unsers Sängervaters nicht anders erwarten ließ. Er behält seine Preisen eben nicht immer für sich, sondern weiß dieselben immer fruchtbringend gehörigen Ortes auszutheilen. Ganz besonders gut wurde aufgenommen das Violinsolo von Weiß, ausgeführt von Herrn Musiklehrer Walsiger. Nachdem dieses Programm durchgeführt war, schilderte Herr Seminardirektor Rüegg in klarem bündigem Vortrage den Zweck eines solchen Fortbildungskurses, legte schließlich über das Betragen und über die Thätigkeit der Kursteilnehmer Zeugniß ab und sprach seine vollste Zufriedenheit aus, ja er glaubte sich sogar berechtigt, dies in diesem Kurse noch mehr thun zu sollen, als in den früheren. Hierauf erstattete Herr Fischer in Münsingen, Namens der Kursteilnehmer, Bericht über das Unterrichtsmaterial, welches in den 3 Wochen bearbeitet worden, worüber ein ausführlicher Bericht folgen wird. Herr Fischer entledigte sich seiner Aufgabe mit großem Geschick. Er hob mit Recht die Klarheit, Gründlichkeit, das Anziehende und Erbauende des sämtlichen Unterrichts hervor. Er ver dankte nach dem Wunsche aller Theilnehmer der hohen Erziehungs direction die Anordnung dieses Kurses; der verehrten Seminardirektion und der werthen Lehrerschaft des Seminars den großen Eifer, den sie im Unterrichte an den Tag legten, die sichtbare Hingebung, die Liebe und Treue in der Förderung des Volksschulwesens, wie auch den innigen Empfang und die freundliche Behandlung während des Kurses. Er richtete auch schließlich ein ernstes Wort an sämtliche Kursteil-

nehmer und ermahnte uns zur Hingebung, zur steten Treue in unserem Berufe, daß wir heimkehren und den guten Saamen, den wir uns auf's Neue angeeignet, ausstreuen mögen in die Herzen der uns anvertrauten Jugend.

Nachdem nun Referent Fischaer seinen Bericht geschlossen, den Staat als Vater, das Seminar als Mutter unseres Kurses geschildert und der Direktion, sowie der Lehrerschaft die wohlverdiente Anerkennung gezollt, ergriff Herr Fürsprecher Mathys, als Beauftragter der Regierung, das Wort, wies die Früchte der abgehaltenen Wiederholungs- und Fortbildungskurse nach und gab sich der zuverlässlichen Hoffnung hin, daß auch dieser seinen Zweck nicht verfehlten könne. Er erklärte auch unumwunden, daß der Staat gegenüber der Lehrerschaft des Kantons Bern seine Pflicht nicht erfülle und vielleicht in dieser knauserigen Zeit es nicht viel besser werden könnte, sprach aber den sehnlichsten Wunsch aus, daß wir um der heiligen Sache willen, unserem Berufe treu bleiben möchten und ausharren, bis uns Genugthuung geschehe.

Bald begann indeß ein neuer Aufzug, daß, von Herrn Großrath König in Münchenbuchsee arrangirte Gläser-, Gabel- und Messer-Conzert, ausgeführt von den Kursteilnehmern und zwar in der Weise, daß sich ein Jeder als Meister in seinem Fache bewährte. Auf einmal kling, kling kling! Lautlose Stille trat ein und eine begeisternde Rede floß über die Lippen des Herrn Seminardirektor Rüegg.

Diese Rede entquoll einem für das Wohl der Volkschule warm schlagenden Herzen und verfehlte ihre Wirkung nicht, denn sie gieng wieder zu Herzen. Herr Direktor ermahnte zur Verbrüderung, zum einträchtigen harmonischen Wirken und brachte schließlich dieser Verbrüderung und der Lehrertreue sein Hoch. Es erklang das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde.“ Es traten noch mehrere Redner auf: wie z. B. Herr Abbhühl von Urtenen. Er schilderte das Geschichtliche des Seminars, resp. die Erlebnisse desselben. Herr Nellig von Adelboden verglich das Seminar mit der Sonne, als Licht und Segen spendendes Institut für das bernische Volksschulwesen und brachte der Macht dieses Lichtes sein Hoch. Auch Herr Schulinspektor Egger sprach sich sehr günstig über die Fortentwicklung des Seminars und des bernischen Volksschulwesens.

aus und sein Hoch galt dem Streben nach Vervollkommenung. Es waren schöne Stunden, wie denn überhaupt der ganze Kurs der Freuden und Genüsse sehr viele bot. Dazu trug namentlich das innige kollegialische Verhältniß Vieles bei. Wir lebten als Brüder zusammen, um dasselbe Ziel zu verfechten und als Brüder werden wir auch fernerhin mit erneuertem Muthe und mit gestähltem Eifer an der geistigen Bildung unserer staatlichen Familie arbeiten. Gott segne unser Streben! — Mitten aus diesem amtsbrüderlichen Kreise riß uns der unerbittliche Kohli heraus und fuhr mit uns nach erhaltenem Zuwachs von Dampf um so energischer dem gelobten Seelande zu.

Schulchronik.

14. Radelfingen.

Eine Stunde aufwärts Aarberg am rechten Aarufer und südwestlichen Abhang des Frienisbergrückens liegt in ziemlich hoher und malerischer Lage ausgebreitet die Kirchgemeinde Radelfingen mit 1400 Einwohnern, die sich auf die Ortschaften Radelfingen, Tucher, Östermägen, Dettligen, Landerswyl, Runtigen und Maizwyl verteilen und zusammen nur eine Einwohnergemeinde und mit Ausnahme von Maizwyl nur eine Kirchgemeindeschulkommission mit 4 Schulbezirken bilden. Früher gehörte diese Kirchgemeinde zu den abgelegensten des Amtsbezirks, indem nur ein holperiger, halsbrechernder Weg dieselbe mit Aarberg verband, während jetzt eine schöne Straße von da aus bei der Rappenfluh vorbei über Radelfingen und Frieswyl nach Bern führt.

Das zunächst gelegene, unglückliche Dorf Radelfingen selbst, von welchem am 7. Juni 1865 bei 20 Gebäude abgebrannt, nun aber wieder aufgebaut sind, bildet den ersten Schulbezirk mit einer Ober- und Unterschule unter einem Lehrer und einer Lehrerin. Die Oberschule zählte seit 10 Jahren fortlaufend 65, 58, 53, 57, 65, 59, 57, 54, 54 und 57, die Unterschule 54, 53, 55, 47, 42, 47, 50, 48, 50 und 48 Schüler, so daß die Schülerzahl im Ganzen genommen eher etwas ab als zugenommen hat.

In den letzten 6 Jahren stiegen die entstehlichen Absenzen in der Oberschule auf 2967 Halbtage oder durchschnittlich